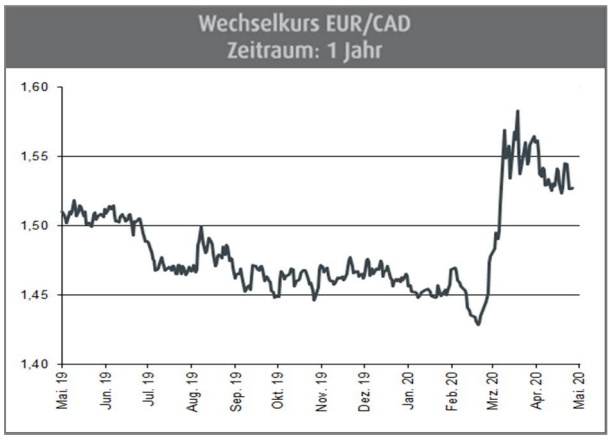
Kanadischer Dollar (Stand: 01.05.2020)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

Aktuelle Situation

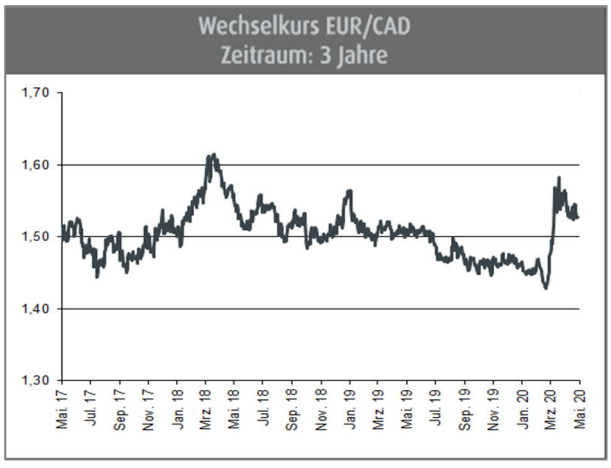
Die von den Bundes- und Provinzregierungen aufgrund der Coronas-Pandemie angeordneten Betriebsschließungen belasten das Wirtschaftswachstum und die Beschäftigung in Kanada. Denn auch in Kanada gelten wegen der Pandemie strenge Ausgangsbeschränkungen, die sich massiv auf den Arbeitsmarkt auswirken: Die Arbeitslosigkeit in Kanada steigt wegen der Corona-Pandemie sprunghaft an. Im März verloren, der Statistikbehörde des Landes zufolge, etwas mehr als 1.000.000 Menschen ihren Job, was den größten Rückgang der Beschäftigung seit der vollständigen Erfassung der Zahlen 1976 bedeutet. Damit stieg die Arbeitslosenquote um 2,2 Prozentpunkte auf 7,8 % an. Auch die Zahl der Menschen, die deutlich weniger arbeiteten als normalerweise, stieg deutlich an. Jobverlust oder Senkung der Arbeitszeit betrifft demnach insgesamt 3,1 Millionen der etwa 38 Millionen Kanadier. Diese Zahlen wurden Anfang April erhoben. Es ist damit auszugehen, dass sich die Lage seither noch weiter zugespitzt hat. Hinzu kommt, dass der Erdölpreis an den internationalen Märkten in den Keller gerauscht ist, was die Konjunktur des, an Rohstoffen reichen Landes, zusätzlich belastet. So wird die kanadische Wirtschaft im ersten Quartal 2020 wahrscheinlich in eine Rezession geraten sein, wie die steigenden Ansprüche der Arbeitsversicherung belegen. Auf die Zahlen zu den Versicherungsansprüchen werden weniger zeitnahe Daten zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) folgen, die im März einen massiven Rückgang aufgrund von Zwangsschließungen zeigen. Unter Berücksichtigung der von der Regierung verfügten Schließungen deuten aktuelle Analysen darauf hin, dass im 1. Quartal ein starker Rückgang des BIP erwartet werden kann, gefolgt von einem steileren Rückgang von über 30 % auf Jahresbasis im 2. Quartal, bevor in der 2. Jahreshälfte eine Erholung einsetzt. Das reale BIP-Wachstum im Jahr 2020 wird auf minus 4,8 Prozent geschätzt, was die



größte jährliche Schrumpfung seit 1961 darstellt. Die Bank of Canada (BoC) behielt ihren Leitzinssatz auch im Rahmen ihrer April-Sitzung bei 0,25 % und stellte bedeutende neue Maßnahmen zur Unterstützung des Finanzsystems vor. Der eigentliche Schwerpunkt der Notenbanker lag auf dem Erwerb von Vermögenswerten, und die Bank enttäuschte die Erwartungen nicht. Die BoC hat ihre Reichweite beim Kauf von Vermögenswerten dramatisch ausgeweitet. Die beispiellose geldpolitische Reaktion dürfte das Vertrauen der Investoren stärken und dazu beitragen, die Voraussetzungen für eine teilweise wirtschaftliche Erholung zu schaffen. Und es könnte noch mehr kommen, denn in der veröffentlichten Erklärung wird versichert, dass der Rat der Bank of Canada bereit ist, den Umfang oder die Dauer seiner Programme erforderlichenfalls anzupassen.

Ausblick

Von den Tiefstständen von Mitte März – hier hat der Kanadische Dollar in der Spitze gut 10 % an Wert verloren – hat sich der Kursverlauf des Dollars zuletzt wieder ein wenig entfernt und konnte wieder leicht an Boden gutmachen. Damit hat der Kanadische Dollar aber bei weitem nicht das „vor-Corona-Niveau“ erreicht. Verantwortlich für die deutliche Korrektur waren 2 sich überlagernde Faktoren: 1. die sich stark ausbreitende Corona-Pandemie und 2. ging der Ölpreis massiv in den Keller, worunter die in Kanada sehr wichtige Ölindustrie massiv zu leiden hat. Marktbeobachter gehen davon aus, dass die von Regierung und Bankensektor angestoßenen Programme Wirkung zeigen und die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise abmildern werden. Hinzu kommt, dass das Gesundheitssystem Kanadas im Gegensatz zu seinem Nachbarn USA besser auf die Herausforderungen einer Pandemie vorbereitet ist. Positiv für den Kanadischen Dollar könnte sich erweisen, dass in den USA – immerhin einer der wichtigsten Handelspartner Kanadas – erste Bundesstaaten mit Lockerungen des Corona-Lockdowns beginnen. Es bestehen insgesamt also durchaus Chancen,



dass der Kurs des Kanadischen Dollar in absehbarer Zeit wieder Erholungstendenzen zeigen könnte.

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)